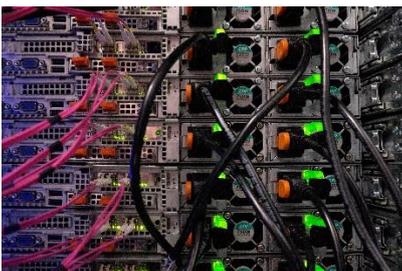


# Bericht zu kommunalen Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Fulda

Juni 2021



Rechenzentrum Fulda



Radbrücke Rosenau



Umweltfreundliche Beleuchtung

## BERICHT ZU KOMMUNALEN KLIMASCHUTZMASSNAHMEN DER STADT FULDA

Aufgrund der Gespräche zu den Haushaltsberatungen und den Themensetzungen im Kommunalwahlkampf 2021 möchte der Magistrat der Stadt Fulda zu Beginn der neuen Legislaturperiode einen Bericht zu den bisherigen und aktuellen Klimaschutzaktivitäten in der Stadt Fulda geben. Nach einem einleitenden Teil soll anhand des Praxisleitfadens für kommunalen Klimaschutz vom Deutschen Institut für Urbanistik jedes einzelne dort vorgeschlagene Maßnahmenblatt in Bezug gesetzt werden zu den Aktivitäten und Einzelmaßnahmen der Stadt Fulda. Die Erfüllungsquote soll mit einer Ampeldarstellung vereinfacht bebildert werden. Hierbei heißen:

grün = erfüllt, erfolgt, in Umsetzung, Daueraufgabe in Umsetzung



gelb = in Vorbereitung, im Aufbau, Daueraufgabe in Vorbereitung



rot = nicht angedacht, nicht umgesetzt, verworfen, nicht begonnen



weiß = Aufgabe muss extern erledigt werden



Klimaschutz ist einerseits eine globale Anstrengung und Notwendigkeit, kann andererseits aber v. a. regional, d.h. vor Ort mit entsprechenden Akteuren umgesetzt werden. Dem kommunalen Klimaschutz kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, da auf der Ebene mit Ortsbezug die für die Region besten Entscheidungen getroffen werden können.

Eine Kommune ist Planungsträgerin, Auftraggeberin, Ver- oder Entsorgerin, Eigentümerin und Vorbild. Selbstredend kann eine Kommune aufgrund von Verwaltungsbeschlüssen nicht ausschließlich und alleine einen positiven Beitrag zum Klimawandel leisten; es gehören zahlreiche Akteure vor Ort dazu: Industrie, Landwirtschaft, Versorgungsbetriebe, Kirchen, Schulen, Ehrenamt, etc.

Gemeinsam müssen Anstrengungen unternommen werden, um Maßnahmen, die zwischen den Jahren 1970 und 2010 zu den höchsten Treibhausgasemissionen jemals geführt hatten, teilweise rückgängig zu machen oder gezielte Verbesserungen anzustreben.

Hierzu hat die Bundesregierung 2014 einen generellen Aktionsplan entwickelt, der Bausteine aus den Bereichen Stromerzeugung, Bauen und Wohnen, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und Abfallwirtschaft enthält. Zusätzlich beschloss die Bundesregierung 2016 den nationalen Klimaschutzplan.

Der Magistrat der Stadt Fulda bemühte sich seit 2011 um die Aufstellung eines Klimaschutzkonzepts für die Stadt Fulda, insbesondere für die Stadtverwaltung. Nach umfangreichen Untersuchungen, Gesprächen, Workshops, etc. konnte das Klimaschutzkonzept 2013 beschlossen werden. Es enthält eine ganze Reihe von definierten Maßnahmenvorschlägen, an denen die Stadtverwaltung seit Beschlussfassung auch arbeitet. Die Vorschläge reichen von Maßnahmen für die Energieeinsparung und Einsatz regenerativer Energien bzw. auch Kraft-Wärme-Kopplung bis hin zur Umweltbildung und Aktionen für die Stadtgesellschaft.

Seit 2015 liegt die Federführung und Projektkoordination bei einer dauerhaft bei der Stadt eingestellten Klimaschutzmanagerin. Sie führt die Teilprojekte und Maßnahmenvorschläge bei den Fachämtern zur Umsetzung und steuert insgesamt den Projekterfolg.

Unterstützt wird die Klimaschutzmanagerin nicht nur von der Fachverwaltung, sondern u. a. auch von den Akteuren des Umweltzentrums, die aufgrund ihrer hervorragenden Vernetzung zur Themenvielfalt wesentlich beitragen und ehrenamtliches

Bürgerengagement koordinieren können. Weiterhin wird sie von dem Netzwerk der hessischen Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager sowie der Verbraucherzentrale Hessen Beratungsstelle Fulda unterstützt, in dessen Rahmen ein umfangreicher fachlicher Austausch stattfindet.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird von der Klimaschutzmanagerin in engem Austausch mit der Pressestelle der Stadt Fulda vollzogen. Hierzu wurde zunächst eine eigene Homepage erstellt, die mittlerweile als Infoplattform erfolgreich auf die neue Seite der Stadt Fulda migriert werden konnte. Die Infoseite wird aktuell gehalten und verlinkt zu Sonderthemen oder externen Inhalten.

Daneben gibt es eigens entwickelte Broschüren oder Faltblätter (bspw. eine Infobroschüre der Stadt Fulda zu privaten Sanierungsmaßnahmen) und Vor-Ort-Aktionen wie die Energiesparwoche, die Stadtteilspaziergänge und das Stadtradeln.

Die Stadt Fulda versteht sich als Teil einer kommunalen Familie, die Klimaschutzaktivitäten gestalten. Es bestehen gut strukturierte dauerhafte Treffen und Austauschformate aller hessischen Klima-Kommunen. Hinzu kommen die rotierenden Treffen der Klimaschutzmanager:Innen Hessens initiiert von der Energie Agentur. Daneben erfolgt eine Reihe von Fortbildungen für die Verwaltungsmitarbeiter:Innen, die von nachhaltiger Beschaffung über Energiesparmaßnahmen am Arbeitsplatz bis hin zu Umrüstung technischer Anlagen gehen.

Auch unabhängig von den Tätigkeiten des Klimaschutzmanagements folgt die Stadt Fulda nachhaltigen Zielsetzungen.

Bspw. ist die Innenentwicklung seit 2015 wichtiges Merkmal der Stadtentwicklung und Baulandbereitstellung geworden, d.h. Siedlungsarrondierungen werden vorwiegend dort vorgenommen, wo es bereits eine intakte Infrastruktur und einen Bebauungszusammenhang gibt und wo der Flächennutzungsplan eine städtebauliche Erweiterung vorsieht. Die Bebauungspläne sehen nunmehr deutlich kleinere Parzellengrößen, kompakte Siedlungsstrukturen und verdichtete Bauweisen (je nach Örtlichkeit) vor. Potenziale für die Nutzung erneuerbarer Energien und einer energieeffizienten Versorgung werden, soweit bauplanungsrechtlich möglich, umgesetzt. Auch Nah- bzw. Fernwärmenetzstrukturen spielen für die Quartiersentwicklung eine Rolle und sollen gerade bei hochverdichteten Projekten zur Umsetzung kommen. In Bezug auf die wichtige Qualifizierung von öffentlichen Freiflächen werden über die umfassenden Planungen zur Landesgartenschau 2023 ganz neue Ansätze gewählt, die der wachsenden Stadtgesellschaft und dem Stadtklima gleichermaßen gerecht werden.

Bei der Gebäudesanierung ist die Stadt in der Ausführung nicht nur Vorbild als Eigentümerin einer Vielzahl unterschiedlicher Liegenschaften, sondern auch Beraterin für private Dritte und Förderin in eigens für die Sanierung ausgewiesenen Bereichen. Während der letzten Jahre ist zudem eine enge Kooperation mit der Verbraucherzentrale Hessen gewachsen, die zu einer Vielzahl an erfolgreichen Sanierungsvorhaben führte.

Gerade im Denkmalbestand kommt der Vorbildwirkung der Stadt Fulda eine besondere Bedeutung zu. Hier werden größte Anstrengungen unternommen, um bspw. barocke Palais' auf Energieeffizienzstandards zu bringen, städtische Werkhallen mit modernen Blockheizkraftwerken auszustatten oder die Kühlung des städtischen Rechenzentrums mittels Geothermie vorzunehmen.

Auch die Umrüstung der städtischen Beleuchtung im Zuge der Sternenstadt-Benennung ist ein nicht zu unterschätzender Beitrag für den Klimaschutz. Zudem ist dieses Dauerprojekt mit einer hervorgehobenen Außenwirkung und somit Vorbildfunktion verbunden. Mit dem reinen Umrüstthema wurde mittlerweile auch ein Forschungsprojekt des Bundes verknüpft, das die Auswirkungen öffentlicher Beleuchtungsanlagen auf Insekten untersucht.

Ein Blühwiesenkonzept befindet sich ebenfalls in Umsetzung und bietet Potentiale, sich mit der heimischen Landwirtschaft zu vernetzen. Dieses ist wiederum von Vorteil, um die

regionalen Vermarktungsstrategien für nachhaltige heimische Lebensmittel vorwärts zu bringen.

Parallel hierzu hat sich die Stadt Fulda zur Fair-Trade-City entwickelt und legt Wert auf fair gehandelte Produkte, sowie Beschränkung des Einwegmülls bei städtischen Festen.

Im Verkehrssektor wurden während der letzten Jahre ambitionierte neue Planwerke (VEP, NVP, Masterplan Green City, Radverkehrskonzept) erarbeitet und beschlossen, die nun schrittweise in die Umsetzung gehen können. Sofern die Finanzierung dauerhaft sichergestellt werden kann, ist bei der sukzessiven Umsetzung der Planwerke von einem wesentlichen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen auszugehen.

Die ÖPNV-Angebote wurden trotz der pandemischen Situation ausgeweitet, die Investitionen in den Radverkehr für das gesamte Stadtgebiet wurden erheblich verstärkt und als Zukunftsperspektive widmet sich die Stadt Fulda als Teil der bundesdeutschen Wasserstoffstrategie der Frage, wie Logistik künftig effizienter gestaltet werden kann (möglichst ohne fossile Brennstoffe).

Im Folgenden werden nun sämtliche Maßnahmenvorschläge des zuvor genannten Praxisleitfadens aus den Bereichen kommunale Verwaltung (MK), Energie (ME), Verkehr (MV) und weitere Handlungsfelder (MW) den aktuellen oder bisher erfolgten städtischen Maßnahmen gegenübergestellt.

<b>Klimaschutz politisch verankern</b>		<b>MK 1</b>
Konzepte und Programme zum Klimaschutz erarbeiten Beschluss der Kommune		
Das Integrierte Klimaschutzkonzept wurde im Jahre 2013 verabschiedet und beschlossen. Es erfolgt eine sukzessive Umsetzung des darin enthaltenen Maßnahmenkatalogs.		
Erfolgt	Querschnitt	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Konzepte und Programme zum Klimaschutz erarbeiten</b>		<b>MK 2</b>
Festlegen von Arbeitsprogramm Einbindung geeigneter Fachleute Veröffentlichung des Konzepts		
Das Klimaschutzkonzept wurde mit Hilfe eines externen Fachbüros erarbeitet. Dabei wurden verwaltungsinterne und -externe Fachleute beteiligt. Das Konzept ist auf der städtischen Homepage <a href="http://www.fulda.de">www.fulda.de</a> öffentlich einsehbar.		
Erfolgt	Querschnitt	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Kommune beteiligt sich an Bündnissen zum Klimaschutz</b>		<b>MK 3</b>
Entscheidung der Gremien Teilnahme an Veranstaltungen Aktive Mitgliedschaft		
Auf Entscheid der Gremien ist die Stadt Fulda bereits 1997 dem Klima-Bündnis e.V. beigetreten. Seit 2017 ist sie Mitglied des Bündnisses „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“. Im Jahre 2018 erhielt die Stadt Fulda die Auszeichnung „Fair Trade Town“.		
In Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Personelle Ressourcen</b>	<b>MK 4</b>
Einrichtung einer Stelle Klimaschutzmanagement Ausschreibung und Besetzung der Stelle	
In 2015 wurde die Stelle im Stadtplanungsamt, Abteilung Stadtentwicklung, eingerichtet und ausgeschrieben. Trotz personeller Wechsel ist die Stelle seitdem dauerhaft besetzt und mittlerweile entfristet.	
Erfolgt	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Agentur für Klimaschutz einrichten</b>	<b>MK 5</b>
Gründung einer Agentur Eintragung im Handelsregister	
Nicht erforderlich, da MK 4 durch Besetzung einer eigens geschaffenen Klimaschutzmanagementstelle erfüllt wurde und eine Ausgliederung aus der städtischen Verwaltung nicht angestrebt wird.	
Nicht angedacht	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Netzwerkaktivitäten vor Ort</b>	<b>MK 6</b>
Wesentliche Akteure gewinnen Zusammenarbeit institutionalisieren (Erfahrungsaustausch)	
Bereits im Vorfeld zum Klimaschutzkonzept hat es eine Zusammenarbeit der Stadt mit regionalen Institutionen im Rahmen des Arbeitskreises „Energie“ gegeben. Darüber hinaus bestehen gemeinsam mit der Hochschule Fulda und weiteren Akteuren der Arbeitskreis „Mobilität“, der „Runde Tisch Radverkehr“ (zusammen mit dem ADFC), sowie das „Energieforum“ unter der Federführung des Landkreises Fulda.	
Daueraufgabe in Umsetzung	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Klimaschutzfonds</b>		<b>MK 7</b>
Entwicklung einer Struktur mit möglichst allen kommunalen Firmen, Unternehmen, Haushalten Anschubfinanzierung für Mehrkosten sicherstellen		
Nicht erforderlich, da Verausgabungen direkt im städtischen Haushalt verankert werden – auch Maßnahmen für Klimaschutz, Energieeffizienz, Sanierungen etc.		
Nicht angedacht		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Anreize und Motivation – nicht monetär</b>		<b>MK 8</b>
Entwicklung von Anreizsystemen Durchführung von Pilotprojekten (Jobticket, Dienstfahräder, etc.)		
Das Jobticket wurde im April 2020 eingeführt. Nicht motorisierte Dienstfahräder sind bereits seit Jahrzehnten in den Ämtern vorhanden.		
Daueraufgabe, teilweise in Umsetzung		<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Bürogeräte, Gebrauchsgüter, Fuhrpark</b>		<b>MK 9</b>
Anschaffung von Elektrofahrzeugen, Fahrzeugpooling Aufbau einer Netz- und Ladeinfrastruktur Anschaffung von Dienstfahrädern		
Die Beschaffung von Fahrrädern im Rahmen der Entgeltumwandlung wird geprüft und ist in Vorbereitung. Alternative Fortbewegungsmittel wie bspw. Pedelecs und Lastenfahräder werden ebenfalls seit 2020 beschafft. Im Fuhrpark befinden sich derzeit sieben E-Fahrzeuge. Es ist ein weiterer Ausbau des elektrifizierten Fuhrparks – und damit parallel der Auf- und Ausbau der Ladeinfrastruktur – geplant. Das existierende Fuhrparkmanagement soll optimiert und u.a. durch ein E-CarSharing ergänzt werden.		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Lebensmittel und Catering-Dienstleistungen</b>		<b>MK 10</b>
Anteil der eingekauften Lebensmittel aus biologischem Anbau erhöhen Anteil der eingekauften Lebensmittel aus regionaler Herkunft oder fairem Handel erhöhen		
Bei allen Magistrats- und Ausschusssitzungen sowie in den Dezernentenbüros wird Kaffee (bio und fair) und Zucker aus fairem Handel ausgeschenkt (Magistratsbeschluss vom 18.06.2018 – 157/2018 MAG – Bewerbung der Stadt Fulda als „Fairtrade-Stadt“). Weiterhin erfolgt – sofern möglich - ein teilweiser Ausschank von regionalen Getränken (Saft und Mineralwasser). Der Ausschank von fairem Kaffee bei Wahlen hat sich bereits etabliert.		
Teilweise in Umsetzung		<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Einrichtung kommunales Energiemanagement</b>		<b>ME 1</b>
Einsetzen eines Energiebeauftragten		
Derzeitig laufen Vorbereitungen für ein digitales System zur Energiekontrolle. Hierzu besteht die Möglichkeit, externe Kooperationen mit den Energieversorgern einzugehen. Diese werden aktuell geprüft. Durch Erweiterung des bestehenden CAFM Systems, kann das gleiche Ergebnis erzielt werden. Die Implementierung eines Energiemanagements im Fachamt wird personelle Ressourcen zur Folge haben, die im aktuellen Stellenplan noch nicht abgebildet sind.		
Teilweise in Umsetzung		<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Qualifizierung von Angestellten im Gebäudemanagement</b>		<b>ME 2</b>
Qualifizierung der Angestellten im Gebäudemanagement Personelle Ressourcen zum Klimaschutz optimieren		
Beim Gebäudemanagement ist eine Person beschäftigt, die als ENEV Sachverständige ausgebildet und entsprechende Berechnungen bei Neubau und Erweiterung von Nichtwohngebäuden erstellen kann. Auf diese Weise können KfW Förderprojekt- Anträge eigenverantwortlich gestellt und Nachweise erarbeitet werden. Hierfür wurde entsprechende Software angeschafft und die Fachkraft nimmt regelmäßig an den erforderlichen Fortbildungsangeboten teil. Der gezielte Aufbau einer fachlichen Expertise für Erneuerbare Energien wird zukünftig über Schulung des Personals ausgebaut.		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Optimierung der Stadtbeleuchtung</b>	<b>ME 3</b>
Anzahl der zu sanierenden Beleuchtungsanlagen erfassen Energieverbrauch (und Treibhausgasemissionen) reduzieren Technisch investieren, um Stromkosten langfristig zu sparen	
Die Sanierung der Straßenbeleuchtung in der Kernstadt sowie in den Stadtteilen ist ein kontinuierlicher Prozess, der alljährlich bei der Aufstellung des städtischen Haushalts seine Berücksichtigung findet. Grundsätzlich werden dabei alte Beleuchtungsanlagen im Zuge von laufenden Straßenbauarbeiten mit erneuert, bei denen die betriebsübliche Nutzungsdauer erreicht oder überschritten ist. Zusätzlich zu den laufenden Baumaßnahmen werden entsprechend dem Anlagenalter weitere Quartiere unabhängig von Straßenbaumaßnahmen erneuert, um die Betriebssicherheit der Anlagen insgesamt aufrecht zu erhalten. Dabei fließen grundsätzlich Innovationen im Bereich der LED- und der Steuerungstechnik mit ein. So kann bei wachsender Anzahl an Lichtpunkten im Stadtgebiet Fulda dennoch eine Reduzierung des Stromverbrauchs und eine Verringerung der Lichtverschmutzung kontinuierlich erzielt werden.	
Daueraufgabe in Umsetzung	

<b>Einführung Anreizprogramme</b>	<b>ME 4</b>
Anreize und Motivation für Mitarbeitende schaffen ggf. Prämien	
Der Abwasserverband Fulda (AVF) verfügt über ein betriebliches Vorschlagswesen, welches grundsätzlich auch klimaschutzrelevante Themen berücksichtigt (im Rahmen der Effizienzsteigerung).	
Teilweise in Umsetzung	

<b>Einbeziehung Bürgerinnen und Bürger</b>	<b>ME 5</b>
Dialogische Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern Gründung von Arbeitsgruppen Durchführung von Beratungen	
Im Rahmen der Klimakonferenz gab es bereits seit einigen Jahren einen Austausch. Innerhalb des Arbeitskreises „Energie“ haben sich über 20 Akteure zusammengeschlossen, um auch die Öffentlichkeitsarbeit abzudecken. Hieran können auch Bürgerinnen und Bürger teilnehmen. Beratungen finden extern über die Verbraucherzentrale oder RhönEnergie statt. Daneben existieren themenbezogene „Runde Tische“.	
Gemeinschaftsprojekte in Umsetzung	

<b>Visualisierung von Emissionen und Verbräuchen</b>		<b>ME 6</b>
Konzeptentwicklung mit externen Experten Einbeziehung der Verbräuche aller Haushalte Höhe des reduzierten Energieverbrauchs (und Treibhausgasemissionen) darstellen		
Die Landesregierung entwickelt derzeit ein Tool zur Berechnung und Visualisierung, um die Vergleichbarkeit der hessischen Kommunen zu ermöglichen. Darüber hinaus ist angedacht, die CO2-Bilanz in 2021 fortzuschreiben. Auch das CAFM System des Gebäudemanagements kann mit einem Tool erweitert werden, um Verbräuche liegenschafts- oder objektbezogen auszuwerten.		
Teilw. in Umsetzung		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Energiesparberatung</b>		<b>ME 7</b>
Kommune, in Kooperation mit Partnern (Verbraucherzentrale) Koordinierte Durchführung der Beratung		
Die Energiesparberatung erfolgt seit vielen Jahren in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Hessen, Beratungsstelle Fulda.		
Gemeinschaftsprojekt in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Energiecontrolling in Betrieben</b>		<b>ME 8</b>
Projekt der regionalen Wirtschaft Betriebskostensenkung unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen		
	extern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Energieeffizienz bei Querschnittstechnologien</b>	<b>ME 9</b>
Unterstützung der Unternehmen bei der Steigerung der Energieeffizienz	
	extern <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Branchenspezifische Informationskampagnen</b>	<b>ME 10</b>
Branchenkonzepte Monitoring von Energieeinsparungen	
	extern <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Festsetzungen in Bebauungsplänen</b>	<b>ME 11</b>
Festsetzungen von rechtlich möglichen Standards Aktualisierung und Fortschreibung der Standards	
<p>Mit dem Erneuerbaren-Energien-Wärme Gesetz EEWärmeG seit dem 01. November 2020 abgelöst durch das Gebäudeenergiegesetz GEG ist der Einsatz erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung von Neubauten festgeschrieben. Eigentümer von neu errichteten Gebäuden, müssen seit dem 1. Januar 2009 erneuerbare Energien für ihre Wärmeversorgung nutzen. Dazu zählen solare Strahlungsenergie, Geothermie, Umweltwärme und Biomasse – auch in Kombination. Damit ist der Einsatz erneuerbarer Energien bereits gesetzlich festgeschrieben.</p> <p>Entsprechend der im Klimaschutzkonzept der Stadt Fulda formulierten Leitlinien für eine Umwelt und klimagerechte Bauleitplanung finden in den Bebauungsplänen der Stadt Fulda darüber hinaus unter anderem folgende klimarelevante Festsetzungen Berücksichtigung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Festsetzungen von anzupflanzenden Bäumen</li> <li>• Festsetzung von Dachbegrünungen (Fassadenbegrünung)</li> <li>• Innere Durchgrünung von Bauflächen</li> <li>• Festsetzungen von Flächen für Natur und Landschaft</li> <li>• Entwicklung von naturnahen Gewässerrandstreifen</li> <li>• Erhalt von Gehölzen</li> <li>• Gewährleistung von Frischluftzufuhr und Siedlungsdurchlüftung durch entsprechende Gebäudestellung</li> <li>• Begrenzung der Bodenversiegelung</li> <li>• Verwendung wasserdurchlässiger Befestigungen</li> </ul>	
Daueraufgabe in Umsetzung	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Energiebewusste Stadtplanung</b>		<b>ME 12</b>
Nutzungsmischung, kompakte Strukturen, verträgliche Dichte Reduktion des MIV		
<p>Der Bedarf an Bauflächen insbesondere an Wohnbauflächen wird im Sinne des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden vorzugsweise über die Nachnutzung von leergefallenen Flächen und Nachverdichtung im Innenbereich erreicht. Neben dem Baulückenkataster sind einige Beispiele die Entwicklung gemischt genutzter Flächen rund ums Florentor / Dalbergstraße, die Neubebauung des Löhertorareal ebenfalls als gemischt genutztes Quartier, die Wohnanlage Am Sternengarten in der Rabanusstraße, die Wohnbebauung in der Langebrückenstraße auf einer innerstädtischen Gewerbebrache oder das Innerstädtisches Wohnquartier Am Waidesgrund.</p> <p>Die Stadtentwicklung konzentriert sich in den letzten Jahren im Schwerpunkt auf die Innenentwicklung. Die Neuausweisung von Neubaugebieten auf landwirtschaftlichen Flächen am Stadtrand konnte so reduziert werden.</p>		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Sanierung und Innovation in Gebäuden (Förderung)</b>		<b>ME 13</b>
Verkürzung des Sanierungszyklus im Gebäudebestand Festlegen von Förderrichtlinien		
<p>Die energetische Sanierung an Bestandsgebäuden wird bereits über verschiedene übergeordnete, landes- oder bundesweite Förderprogramme (z.B. KfW) gefördert. Insbesondere im Bereich von Baudenkmälern wird der Sanierungszyklus im Gebäudebestand darüber hinaus durch die Gewährung von städtischen Fördermitteln verkürzt (die Fördermittel sind mit 185.000 €/Jahr im Vergleich zu anderen Kommunen relativ hoch). Des Weiteren besteht schon heute gemäß der „Richtlinie der Stadt Fulda zur Förderung des sozialen Mietwohnungsneubaus“ die Möglichkeit, die Sanierung/Modernisierung von Bestandsgebäuden über die Landesförderung hinaus mit kommunalen Mitteln zu fördern und so den Sanierungszyklus zu verkürzen.</p>		
In Umsetzung (in definierten Bereichen)		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Netzwerkbildung für Fachkräfte</b>		<b>ME 14</b>
Informations- und Erfahrungsaustausch		
<p>Der überregionale, deutschlandweite Austausch erfolgt in verschiedenen Gruppierungen: NaKoMo, Projektleitertreffen E-Mobilität, Arbeitskreis Umwelt &amp; Mobilität des Hess. Städtetages. Des Weiteren werden verschiedene Netzwerke wie zum Beispiel zur LEA oder dem House of Energy gepflegt und ausgebaut. Die Stadt ist weiter Mitglied im Hess. Städtetag sowie im AGNH. Die Klimaschutzmanagerin nimmt an den jährlich stattfindenden Klimakonferenzen, wie Hess. Städteforum der Klima-Kommunen, Zukunftsforum Energie &amp; Klima, Jahreskonferenz des Klimabündnis e.V., Regionalforum der Klima-Kommunen sowie Konferenz der Hess. Klimaschutzmanager*innen teil.</p>		
Teilweise in Umsetzung	Querschnitt	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Energiedienstleistung und Beratung</b>		<b>ME 15</b>
Dienstleistungen, Finanzierungen Technisch-organisatorische Anlagenbetreuung und Beratung		
	extern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)</b>		<b>ME 16</b>
Überprüfung der Möglichkeit des BHKW-Einbaus in städt. Liegenschaften Entwicklung von Betreibermodellen (Contracting) KWK-Anteil erhöhen		
KWK- Technik befindet sich bereits seit Jahren im Einsatz und dessen Verwendung wird regelmäßig bei Baumaßnahmen geprüft. Contracting- Modelle wurden inzwischen zu Gunsten eigener Investitionen abgebaut, die Anlagen werden von dem Gebäudemanagement direkt betrieben. Insgesamt existieren derzeit acht eigene Anlagen mit einer Jahresleistung von ca. 816.000 kWh.		
In Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Erhöhung des Anteils Fernwärme</b>		<b>ME 17</b>
Festlegung von geeigneten Gebieten Sicherstellen von hohen Anschlussgraden Entscheidung über Benutzungszwang		
Der mittel- bis langfristige Ausbau des bestehenden Fernwärmenetzes liegt in der Zuständigkeit der RhönEnergie.		
Ein Anschluss- und Benutzungszwang an ein Fernwärmenetz lässt sich entweder über eine entsprechende städtische Satzung festschreiben oder über die Grundstücksverträge regeln.		
Bei Baugebieten, bei denen der Anschluss an ein bestehendes Fernwärmenetz möglich ist und die in städtischem Eigentum sind, so dass sich der Anschluss an ein Fernwärmenetz im Kaufvertrag festschreiben lässt, wird dies angestrebt. So soll für die Wärmeversorgung des Quartiers Waidesgrund das vorhandene Fernwärmenetz im Bereich des benachbarten Schulviertels erweitert werden. Hierzu ist die Stadt im Gespräch mit der RhönEnergie.		
Im Aufbau		<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Aufbau von Nahwärmeinseln</b>		<b>ME 18</b>
Überprüfung der Möglichkeit des Aufbaus von Nahwärmeinseln Ausbau dezentraler Energieversorgung		
<p>Der Fernwärmeausbau ist eine langfristig angelegte Strategie eines kommunalen Energieversorgungsunternehmens. Ziel der Schaffung von Nahwärmeinseln ist die Erhöhung des erreichbaren Ausbaugrades der Fernwärmeversorgung durch den Aufbau von Nahwärmeinseln, die so beschaffen sind, dass sie später ins Fernwärme-Verbundnetz integrierbar sind. Im Unterschied zu dezentralen Systemen sind zentrale Heizanlagen später leicht auf Fernwärme umrüstbar, da die notwendigen Wärmeverteilereinrichtungen im Haus bereits bestehen.</p> <p>Zentrale Heizanlagen z. B. in Form von Blockheizkraftwerken wurden bislang bei größeren Baumaßnahmen privater Bauträger umgesetzt jedoch nur ausnahmsweise in Neubaugebieten mit vielen Einzeleigentümern (Johannesberg „Am Lagerfeld“).</p> <p>Bei der Entwicklung des Baugebietes Fuchsstraße in Haimbach wird die Möglichkeit zum Aufbau einer Nahwärmeinsel geprüft. Hierzu laufen Gespräche mit den Entwicklungsgesellschaften, die das Gelände angekauft haben.</p>		
Im Aufbau		<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Kommunale Stromnetzübernahme</b>		<b>ME 19</b>
Kommunalisierung des Netzbetriebs		
Nicht angedacht		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Potenzialanalyse und Flächen für erneuerbare Energien</b>		<b>ME 20</b>
Potenzial der erneuerbaren Energien ermitteln Solar-/PV-Kataster		
<p>Den Link zum hessischen Solarkataster gibt es unter <a href="http://www.fulda.de">www.fulda.de</a>. Die Landesregierung schreibt das Kataster regelmäßig fort. Dabei werden die Potenziale für Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung sowie auch für solarthermische Anlagen zur Wärmeerzeugung angezeigt. Die Prüfung der städtischen Liegenschaften auf Eignung zum Einsatz von PV Anlagen erfolgt durch das Gebäudemanagement und wurde für die Bereiche Kita und Schulen bereits umfänglich beurteilt. Zudem existiert die Festlegung bei jedem Neubau, Sanierung und Erweiterung die Errichtung von PV Anlagen zu prüfen. Ein kontinuierlicher Ausbau ist vorgesehen und im Haushalt bewilligt.</p>		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Finanzierungsmechanismen für erneuerbare Energien</b>		<b>ME 21</b>
Anlagenbetrieb durch die Kommune Erneuerbare-Energien-Contracting Gemeinschaftsprojekte		
Aktuell existiert eine Bürger PV Anlage als Gemeinschaftsprojekt an einer weiterführenden Schule. Es erfolgen derzeit Gespräche mit Kooperationspartnern, die an der Anmietung von Dachflächen für die Energiegewinnung interessiert sind.		
Daueraufgabe in Umsetzung		

<b>Parkraummanagement</b>		<b>MV1</b>
Analyse vorhandener Stellplätze Parkraummanagementkonzepte Konsequente Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze		
Eine Parkraumbewirtschaftung wird seit Jahren konsequent betrieben. Hierfür wurden zuletzt auch die Tarifzonen angepasst. Durch die zunehmende Reduktion von Stellplätzen im öffentlichen Raum erlangt der Betrieb von Parkgaragen eine besondere Bedeutung.		
Daueraufgabe in Umsetzung		

<b>Steuerung der Verkehrsströme</b>		<b>MV 2</b>
Parkraumbewirtschaftung, Pfortnerampeln, Dynamische Parkleitsysteme Reduzierung der innerstädtischen Geschwindigkeiten Ausbau von Umgehungsstraßen		
Elemente wie Parkraumbewirtschaftung, Pfortnerampeln und Reduktion innerstädtischer Geschwindigkeiten wurden in Fulda bereits umgesetzt. Dynamische Parksysteeme existieren noch nicht und werden nur digitalisiert per App angestrebt. Umgehungsstraßen sind langfristige Planungsleistungen und werden, wenn sinnvoll (Münsterfeldallee), auf Umsetzung geprüft.		
Teilw. in Umsetzung, teilw. im Aufbau		

<b>ÖPNV</b>		<b>MV 3</b>
<b>Ausbau und Weiterentwicklung des ÖPNV, Sicherung des Netzes</b> Optimierung von Taktfrequenzen Digitalisierung		
Der Ausbau und die Attraktivitätssteigerung des ÖPNV erfolgt auf Basis des aktuellen NVP. Zwei Maßnahmenpakete zur Angebotserweiterung wurden zu den beiden letzten Fahrplanwechseln bereits umgesetzt. Des Weiteren wird der barrierefreie Um- und Ausbau von Haltestellen sowie die Ausstattung der Haltestellen mit DFI-Anzeigen fortgesetzt (derzeit 10./11.BA, DFI 3.BA). Zum Fahrplanwechsel 12/2021 soll in Kooperation mit dem Landkreis eine Software zur nutzerfreundlichen Abwicklung von bedarfsorientierten Angeboten in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen und Prüfaufträge aus dem NVP in Vorbereitung, Prüfung bzw. Abstimmung mit weiteren Beteiligten.		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

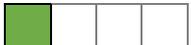
<b>Intermodalität - Schnittstellenoptimierung</b>		<b>MV 4</b>
<b>Identifikation von geeigneten Haltestellen</b> Bauliche Maßnahmen		
Die Schaffung intermodaler Angebote ist in den Planwerken VEP, NVP und Masterplan Green City als Handlungsfeld enthalten. Mit der Einrichtung einer vergrößerten B+R-Anlage am Bahnhof wurde ein erster Schritt in diese Richtung realisiert. Weitere Maßnahmen sollen folgen, z.B. im Rahmen der Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes, dem Ausbau des Angebotes an Abstellanlagen in der Innenstadt. Intermodale Schnittstellen im engeren Sinne sind noch zu untersuchen und bedürfen aufgrund ihrer Komplexität, ihres Flächenbedarfes und weiterer Parameter einen längeren Planungs- und Vorbereitungszeitraum.		
In Vorbereitung		<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Förderung des Fuß- und Radverkehrs</b>		<b>MV 5</b>
<b>Konzeptionelle Verankerung</b> Umsetzung von Einzelmaßnahmen, Ausbau durchgängiger Routen Öffnung von Einbahnstraßen, Schließen von Lücken		
Die 2. Fortschreibung des Radverkehrskonzepts befindet sich in der Endredaktion und wird im Anschluss auf der städtischen Homepage <a href="http://www.fulda.de">www.fulda.de</a> online einsehbar sein. Das Radwegenetz der Stadt Fulda wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Im Frühjahr 2021 wird die neue „Radbrücke Rosenau“ in Betrieb gehen. Daneben sichert die neue „Brücke überm Engelshaus“ die Anbindung des wesentlichen Stadtgebiets. Die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr ist abgeschlossen. Weitere Maßnahmen werden je Beschlusslage zur Ausführung kommen.		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Verkehrsberuhigung</b>		<b>MV 6</b>
Multifunktionalität des öffentlichen Raums Tempolimits		
Die Überlagerung multipler Nutzungen im öffentlichen Raum wird grundsätzlich angestrebt. Konkurrierende Flächenansprüche und rechtliche Rahmenbedingungen lassen dabei nicht immer eine einheitliche Lösung zu. Beispiele wie der neue Auen-Radweg oder die Sanierung der Bahnhofstraße zeigen, dass in der Stadt Fulda mit unterschiedlichen Ansätzen erfolgreich gearbeitet wird.		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Mobilitätsberatung</b>		<b>MV 7</b>
Beratung von Unternehmen		
	extern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Mobilitätsmanagement im kommunalen Fuhrpark</b>		<b>MV 8</b>
Anschaffung von Elektrofahrzeugen Job-Ticket, Etablierung von Sharing-Pools Stadt-Logistik		
Das Jobticket wurde im April 2020 eingeführt. Ein E-Car Sharing Pool ist in Planung. Im städtischen Eigentum befinden sich derzeit sieben E-Fahrzeuge. Ein Förderantrag für drei weitere E-Fahrzeuge der Klasse M1 wurde im Rahmen des letzten Förderaufrufs des BMVI gestellt. Ein Zuwendungsbescheid steht noch aus. Des Weiteren ist die Beschaffung von drei E-Fahrzeugen in Bearbeitung (zwei kleine Transporter, ein Kleinfahrzeug). Ein Konzept für City-Logistik wird demnächst bearbeitet.		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Netz- und Ladeinfrastruktur</b>		<b>MV 9</b>
Geeignete Standortwahl Installierung von Stromtankstellen		
<p>Derzeit wird ein Elektromobilitätskonzept mit dem Schwerpunkt „Ladeinfrastrukturkonzept für die Stadt Fulda“ erstellt, damit sichergestellt ist, an welchen Standorten weitere öffentliche Ladeinfrastrukturen erforderlich und wirtschaftlich sind.</p> <p>Bislang sind insgesamt sieben E-Ladesäulen durch die RhönEnergie Fulda GmbH im Auftrag der Stadt Fulda an folgenden Standorten errichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Stück Sturmiusstraße</li> <li>2 Stück Parkplatz Domdechanei</li> <li>1 Stück Parkplatz Franzosenwäldchen</li> <li>1 Stück Unterm Heilig Kreuz</li> <li>1 Stück Bonifatiusplatz</li> </ul>		
In Umsetzung		

<b>Elektrofahrzeuge im kommunalen Fuhrpark</b>		<b>MV 10</b>
Erprobung neuer Antriebskonzepte Sukzessive Umstellung des Fuhrparks mit optimierten Fahrzeugen		
<p>Im zuvor genannten Elektromobilitätskonzept wird ebenfalls das Elektrifizierungspotenzial des städtischen Fuhrparks untersucht, um die weitere sukzessive Umstellung zu optimieren und optimal zu leiten.</p>		
Teilweise in Vorbereitung, teilweise in Umsetzung		

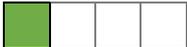
<b>Verkehrsoptimierung durch Führungsnetze</b>		<b>MV 11</b>
Reduktion des innerstädtischen Lkw-Transitverkehrs Langfristiger Ausbau von telematischen Systemen		
<p>Zur Leitung des Lkw-Verkehrs zu den einzelnen Gewerbe- und Industriegebieten ist bereits ein statisches Wegweisungssystem vorhanden. Darüber hinaus existiert für den Individualverkehr ein statisches Park-Leit-System. Beim innerstädtischen Lkw-Verkehr muss angeführt werden, dass es sich hierbei größtenteils um Ziel- und Quellverkehr, zu und von Firmen handelt, die sich innerhalb der Stadtgrenzen befinden. Der klassische Lkw-Transitverkehr (Durchgangsverkehr) ist in Fulda eher als gering einzustufen. Trotz des Wegweisungssystems ist festzustellen, dass ein Teil des Lkw-Verkehrs einfach die kürzeste Route wählt. Hierdurch entstehen Belastungen für die Anlieger, die in bestimmten Straßenabschnitten die Lärmgrenzwerte überschreiten. Es ist daher vorgesehen die entsprechenden Straßenzüge untersuchen zu lassen und hierbei auch die Erkenntnisse aus dem Luftreinhalteplan, sowie des Lärmaktionsplanes zu berücksichtigen. Je nach Untersuchungsergebnis wäre dann Ziel, ein städtisches Lkw-Leitsystem zu installieren. Inwiefern hier auch telematische Systeme zum Einsatz kommen können ist zu gegebener Zeit noch zu prüfen.</p>		
Noch nicht begonnen		

<b>Stadt-Logistik</b>		<b>MV 12</b>
Reduktion innerstädtischen Güterverkehrs Erstellung eines Konzepts Schaffung eines zentralen Umladeterminals		
Die Stadt Fulda hat ein effizientes und nachhaltiges Stadtlogistikkonzept zur Vergabe ausgeschrieben.		
In Vorbereitung		<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Integrierte Lösungen</b>		<b>MV 13</b>
Netzwerk Güterverkehr Reduktion der Treibhausgase		
Mit dem genannten städtischen Logistikkonzept und dessen Umsetzung soll unter anderem ein weiterer Beitrag geleistet werden, um die lokalen Emissionen von THG, Stickoxiden, Feinstaub und Lärm zu senken.		
Im Aufbau		<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Güterverkehrszentrum/kombinierter Verkehr</b>		<b>MV 14</b>
Erhöhung des Anteils von Schienengüterverkehr Unterstützung bei der Einrichtung eines Güterzentrums		
	extern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Abfallvermeidung</b>	<b>MW 1</b>
<b>Abfallaufkommen geringhalten</b> <b>Vermeidung von Verpackungsabfällen</b> <b>Mehrweggeschirr</b>	
<p>Die Stadt Fulda ist für die Einsammlung und Verwertung bzw. Entsorgung der Abfälle zuständig - also erst dann, wenn die Abfälle bereits entstanden sind. Für die Verpackungsabfälle (z. B. Gelbe Tonne) sind die Dualen Systeme zuständig, die durch die Abteilung Abfallwirtschaft im Rahmen der Abfallberatung am Telefon und der Abfallfibel, sowie mit der Aufstellung von Glas- und Papiercontainern und dem Wertstoffhof unterstützt werden. Die Verpackungsabfälle aus Papier, Pappe und Karton werden ebenfalls durch die blaue Altpapiertonne gesammelt und anschließend verwertet. Auf diesem Gebiet kann die Stadtverwaltung nur präventiv durch Öffentlichkeitsarbeit tätig sein, die bereits erfolgt. Unter anderem wurde sich mit den Marktbesckern des Wochenmarktes darauf verständigt, dass die Nutzung von Plastiktüten auf das Notwendigste begrenzt wird.</p>	
Teilw. in Umsetzung, teilw. im Aufbau	

<b>Optimierte Bioabfallverwertung</b>	<b>MW 2</b>
<b>Getrenntsammlung von Bio- und Grünabfällen</b> <b>Biotonne einführen, ggf. Gebühren anpassen</b>	
<p>Die Bio- und Grünabfälle werden seit 2004 flächendeckend mit der Biotonne gesammelt und seit Jahren auf der Biothan-Anlage in Großenlöder verwertet (Biogas und Dünger). Grünabfälle und Reisig werden auf dem Reisigsammelplatz in Maberzell gebührenfrei angenommen. Die Grünabfälle werden auf der Biothna-Anlage verwertet und das Reisig von einem regionalen Unternehmen thermisch verwertet.</p>	
Erfolgt	

<b>Energetische Optimierung der Abwasserbehandlung</b>	<b>MW 3</b>
<b>Stromverbrauch der Anlagen reduzieren</b> <b>Optimierung der Betriebsführung</b> <b>Energetische Optimierung</b>	
<p>Stromverbrauch und Energieoptimierung sind bereits seit vielen Jahren Bestandteil einer ordentlichen Betriebsführung und war auch in der Vergangenheit aus betriebswirtschaftlichen Gründen ein wichtiger Belang. Der Stromverbrauch der Kläranlagen wurde in der Vergangenheit durch entsprechende externe Energieanalysen überprüft und wird regelmäßig mit internen Energiechecks geprüft.</p> <p>Grundsätzlich ist im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses eine ständige Weiterentwicklung mit dem Ziel des Ressourcenschutzes verbunden. Das bedeutet konkret, dass der AVF bei Ersatzbeschaffungen diese Punkte prüft und z.B. energiesparende Motoren einsetzt etc. Als Beispiel zu erwähnen ist die Beleuchtung der Kläranlagen: Diese wurde gerade über ein gefördertes Projekt mit einer hocheffizienten Außenbeleuchtung erneuert.</p>	
Daueraufgabe in Umsetzung	

<b>Energieeinsparung Klärschlammbehandlung</b>		<b>MW 4</b>
Klärschlamm entwässern und Kreisläufen zuführen Bei Klärschlammrocknung auf fossile Energie verzichten		
Die gesetzlichen Vorgaben zwingen den AVF ein bewährtes und effizientes System zur regionalen Ressourcennutzung des Klärschlammes im Rahmen der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung aufzugeben. Bei den Änderungsprozessen werden klimaschutzrelevante Themen, wie neue Anlagen mit energieoptimierten Techniken sowie möglichst geringe Transportentfernungen soweit als möglich berücksichtigt.		
Transformationsprozess in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Nutzung der Abwasserwärme</b>		<b>MW 5</b>
Wärmetauscher im Kanalnetz einsetzen Gespräche mit großen Wärmeabnehmern führen		
Der Abwasserverband hat dieses Thema bereits seit vielen Jahren diversen Wärmeabnehmern angeboten. Im Juli 2020 wurde ein Vertrag mit der Rhön-Energie über die Entnahme von Wärme aus dem Kanal in der Straße am Rosengarten geschlossen. Mit der gewonnenen Energie soll die neue Verwaltungszentrale der Rhön-Energie (teilweise) versorgt werden. Das Projekt befindet sich derzeit in der Umsetzung. Der AVF steht weiteren Projekten dieser Art aufgeschlossen gegenüber.		
Pilotprojekte in Vorbereitung		<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit</b>		<b>MW 6</b>
Veranstaltungsreihen entwickeln, Ressourcen bewusstmachen Ehrenamt/ Bürgerschaft einbeziehen		
Im März vergangenen Jahres (2020) gab es für die Fachämter eine interne Weiterbildung zum Thema „Nachhaltige Beschaffung“. Daneben existiert jährlich ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm zur Fairen Woche im September. Es wird eine bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit zu Themen der Nachhaltigkeit und des Fairen Handelns (z. B. Fuldaer Einkaufsratgeber für Textilien, Teilnahme am Rosenmontagsumzug, Präsenz an Aktionstagen Kolping eine Welt, Faire Kaffeepause in der Stadtverwaltung) angeboten. Im Zuge der Nachhaltigkeit wurde bereits im November 2018 beschlossen, dass in städtischen Einrichtungen, die durch die Stadtverwaltung genutzt werden, nach Möglichkeit sukzessive auf Plastikeinweggeschirr verzichtet wird (Magistratsbeschluss vom 12.11.2018 – 368/2018 MAG – Nutzung von Plastik-Einweggeschirr in städtischen Einrichtungen“).		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Fairtrade Town</b>		<b>MW 7</b>
Ratsbeschluss vorbereiten und Steuerungsgruppe einrichten Produkte aus fairem Handel verwenden Handel sensibilisieren		
Die Stadt Fulda hat sich als „Fairtrade-Stadt“ im Rahmen der internationalen Kampagne „Fairtrade-Towns“ von Fairtrade beworben (Magistratsbeschluss vom 18.06.2018 – 157/2018 MAG). Die Titelernennung zur Fairtrade Town erfolgte im November 2018. Eine Titelerneuerung wurde im Mai 2021 durch das Agendabüro beantragt. Überregional wird eine Vernetzung mit der nachhaltigen Metropolregion RHEIN. MAIN. FAIR. angestrebt.		
Erfolgreich umgesetzt		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Unterstützung Initiativen</b>		<b>MW 8</b>
Vernetzung von Initiativen Initiativen unterstützen		
Vernetzung von Initiativen: Agenda-Arbeitsgruppen „Faires Fulda“ und Agenda-Arbeitskreis „Energie“, finanzielle Förderung von lokalen Projekten, Initiativen für nachhaltige Entwicklung und globale Gerechtigkeit im Rahmen der Lokalen Agenda 2021 (u.a. Foodsharing, Umweltzentrum, Attac), Fridays for future. Derzeit erarbeite das Agendabüro offizielle Richtlinien zur finanziellen Förderung von Initiativen und Projekten im Rahmen der Lokalen Agenda 21, da es bisher keine offiziellen Förderkriterien gegeben hat.		
Daueraufgabe in Umsetzung		<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Vernetzungsstellen für Schulverpflegung</b>		<b>MW 9</b>
Ermittlung und Bewertung des Schulverpflegungsangebots Sensibilisierung von Schülern und Lehrkräften für gesunde Schulverpflegung Auf- und Ausbau von Kooperationen		
In den Schulen sind für die Mittagsverpflegung momentan nur reine Ausgabeküchen vorhanden (Ausnahme Sturmiuschule (wird vom Jugendamt für Kita und Schule betrieben)). Dementsprechend wird die Mittagsverpflegung von externen Caterern angeliefert. Grundlage für die Herstellung des Mittagessens für die Caterer sind die Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Alle darüberhinausgehenden Forderungen (z. B. Bioanteil) hätten einen eine unmittelbare Auswirkung auf den Preis, der „bezahlbar“ bleiben muss. Einen inhaltlichen Einfluss auf den Unterricht in den Schulen hat der Schulträger nicht, da die innere Schulverwaltung Landesangelegenheit ist. Eine städtische Vernetzungsstelle für Schulverpflegung gibt es daher nicht.		
	tlw. extern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<b>Eigenverpflegung Fachschulen/ Hochschulen</b>		<b>MW 10</b>
Gemeinsames Ess- und Kocherleben Kenntnisse in der Zubereitung von Lebensmitteln erlangen Versorgung Dritter		
	extern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Die städtischen Gremien nehmen den umfassenden Bericht zu Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Fulda zur Kenntnis.

Fulda, 01. Juni 2021  
Büro des Stadtbourats